

**aargaomobil: Seminar 17. März 2016**

**Fussverkehr fördern in der Gemeinde**

**Pascal Regli, Verkehrsplaner, Projektleiter Fussverkehr Schweiz**



1. Grundsätzliches
2. Netzstruktur
3. Umfeldqualität
4. Bewusstseinsbildung
5. Rahmenbedingungen

**Aufbau**

2

## Die acht **G** des Gehens

---

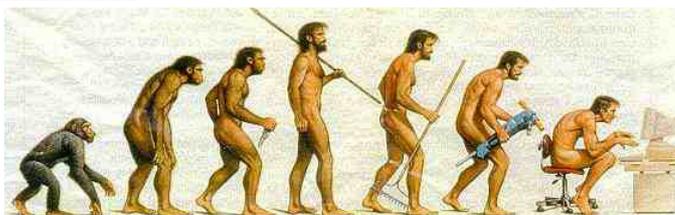
1. **G**enetisch vorgeprägt
2. **G**ünstig
3. **G**esund
4. **G**rün
5. **G**emütlich
6. **G**emeinschaftsfördernd
7. **G**leich Verkehr
8. **G**efahrlos

1 Grundsätzliches

3

## **G**enetisch vorgeprägt

- Natürliche Fortbewegung



## **G**ünstig

- Gratis
- Ohne Ausweis
- Geringe Kosten

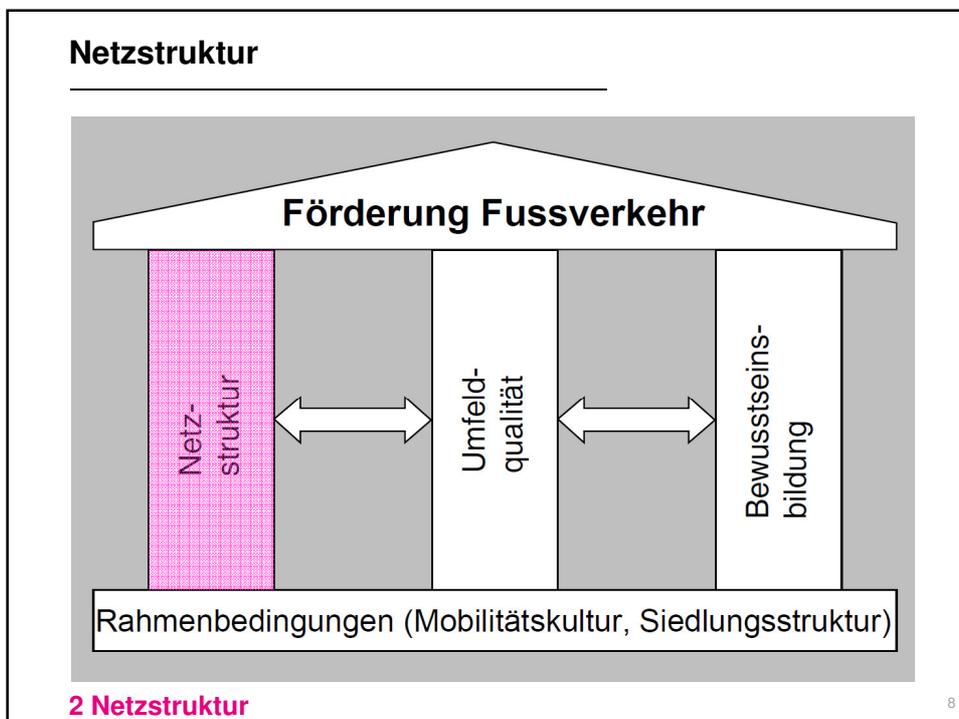
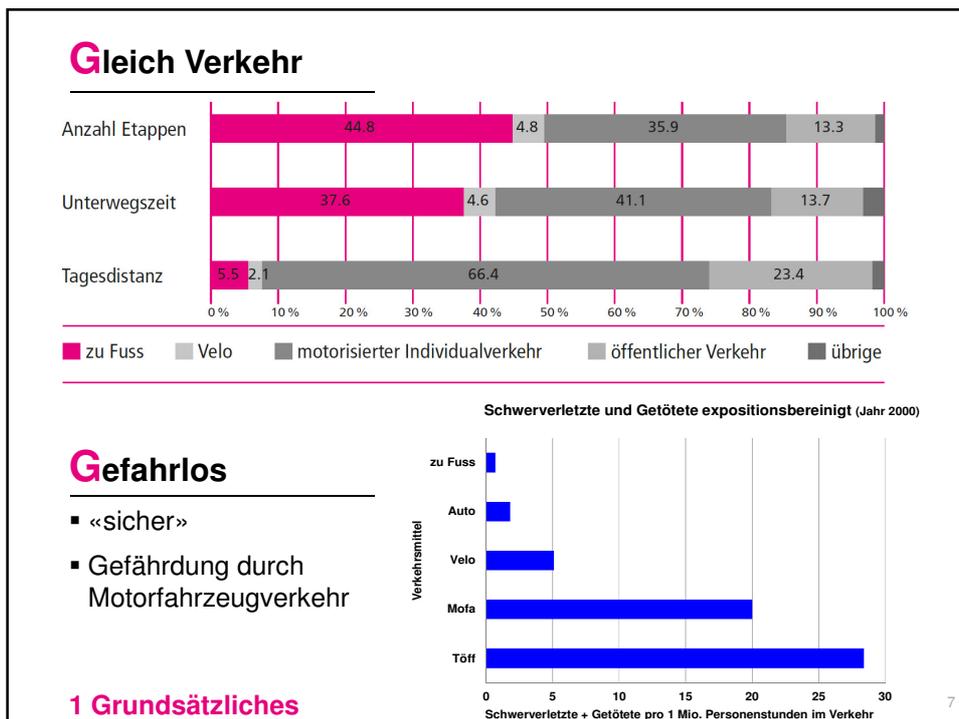


1 Grundsätzliches

4

<b>Gesund</b>	<b>Grün / Umweltfreundlich</b>
	
<b>1 Grundsätzliches</b>	5

<b>Gemütlich</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ flanieren und spazieren</li><li>▪ «parkierte» Fussgänger</li></ul>	
<b>Gemeinschaftsfördernd</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Soziale Kontakte</li><li>▪ Belebte Räume schaffen soziale Sicherheit</li></ul>	
<b>1 Grundsätzliches</b>	6



## Analyse: Schwachstellen

Wissen, wo's klemmt !

Nr.	Ortsbezeichnung	Problem	Massnahme	Bemerkung	Bild vorher	Bild nachher
2	Langweg / Brüelstrasse	Aufgang vom Langweg auf den Brüelweg zu hohe Höhendifferenz, Rampe für Kinderwagen fehlt.	Belagsrampe	-		
6	Fussweg zwischen Schlossgasse und Winkelgässli	Geländer ungenügend (nur Seil -> für betagte und behinderte Personen zu instabil), Unterhalt insbesondere im Winter wichtig wegen Rutschgefahr.	Geländer erneuern	-		

Beispiel: Magden AG

2 Netzstruktur

9

## Analyse: Schulwege

Beispiel Hausen AG: Befragung 2013 (Rücklauf 171 von 210 Fragebogen)

**GEMEINDE HAUSEN AG**  
Liebe Eltern

Schulwegsicherheit ist ein wichtiges und zentrales Thema. Deshalb hat die Gemeinde Hausen eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich dem Thema annimmt. Gerne wir eine fundierte Grundlage haben, benötigen wir Ihre Hilfe und bitten Sie den untenstehenden Fragebogen auszufüllen. Bitte geben Sie den Fragebogen bis 11. Dezember 2013 wieder Ihren Kindern mit in die Schule. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.  
Roger Eichenberger, Gemeinderat

Wir bitten Sie, die folgenden Fragen zu beantworten (pro Kind ein Fragebogen):

In welche Klasse geht ihr Kind? \_\_\_\_\_

Wie kommt ihr Kind in die Schule?

alleine:  immer  meistens  manchmal  selten  nie  
100% 70% 30% 10% 0%

mit anderen Kindern:  immer  meistens  manchmal  selten  nie  
100% 70% 30% 10% 0%

mit Erwachsenen:  immer  meistens  manchmal  selten  nie  
100% 70% 30% 10% 0%

Wie ist ihr Kind unterwegs?

zu Fuss:  immer  meistens  manchmal  selten  nie  
100% 70% 30% 10% 0%

mit dem Kickboard:  immer  meistens  manchmal  selten  nie  
100% 70% 30% 10% 0%

mit dem Velo:  immer  meistens  manchmal  selten  nie  
100% 70% 30% 10% 0%

mit dem Auto:  immer  meistens  manchmal  selten  nie  
100% 70% 30% 10% 0%

anderes Verkehrsmittel:  immer  meistens  manchmal  selten  nie  
100% 70% 30% 10% 0%

Wie empfinden Sie den Schulweg Ihres Kindes?

morgens:  gänzlich ungefährlich  ungefährlich  gefährlich  sehr gefährlich  
100% 70% 30% 10%

vormittags:  gänzlich ungefährlich  ungefährlich  gefährlich  sehr gefährlich  
100% 70% 30% 10%

nachmittags:  gänzlich ungefährlich  ungefährlich  gefährlich  sehr gefährlich  
100% 70% 30% 10%

abends:  gänzlich ungefährlich  ungefährlich  gefährlich  sehr gefährlich  
100% 70% 30% 10%

Der Fragebogen ist downloadbar unter: <https://secure-1-web.ch/gemeindehausen/online-schalter/online-schalter?form=showdetail&id=25593>  
 Für Fragen bitte wenden Sie sich an: [schulwegsicherheit.hausen@bluewin.ch](mailto:schulwegsicherheit.hausen@bluewin.ch)

Was ist der Schulweg Ihres Kindes gefährlich und weshalb? \_\_\_\_\_

Welche Massnahmen können gegen die oben erwähnten Gefahren auf den Schulweg Ihres Kindes ergriffen werden? \_\_\_\_\_

Was machen Sie um den Schulweg Ihres Kindes sicherer zu machen? \_\_\_\_\_

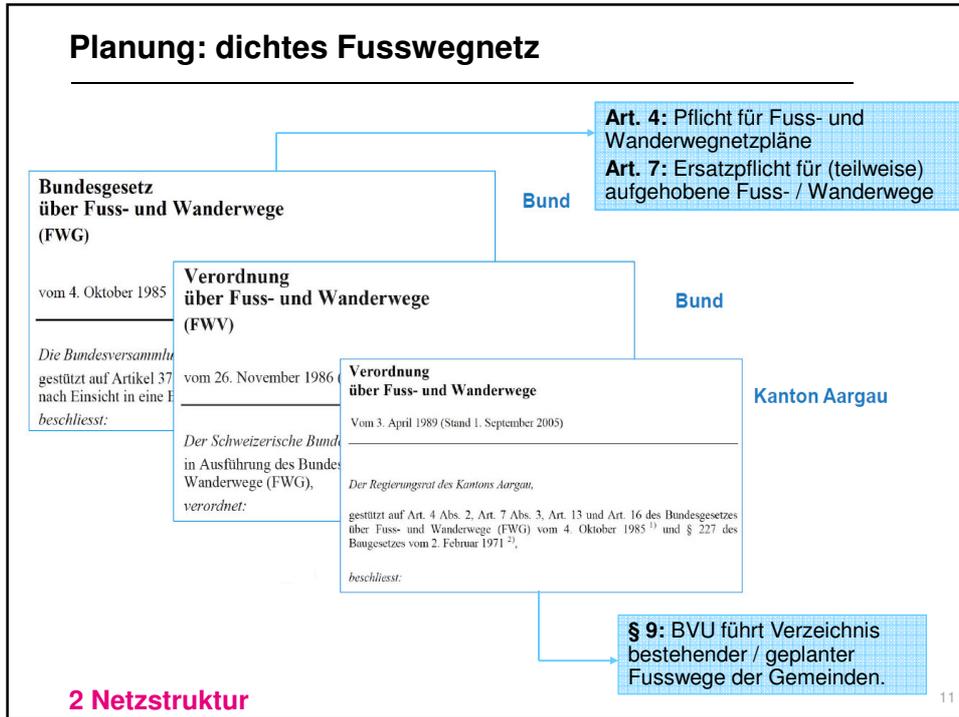
**Bitte zeichnen Sie auf der Karte auf der Rückseite**

- den Schulweg Ihres Kindes groß ein,
- den Weg zur Turn-/Mehrzweckhalle ein,
- diejenigen Stellen ein, welche Sie auf dem Schulweg Ihres Kindes als problematisch erachten.

Kommentare, Bemerkungen und Erläuterungen zu den Gefahrenstellen: \_\_\_\_\_

2 Netzstruktur

10



## Verkehrssicherheit: Strassenquerungen

- sichere Infrastruktur = zentrale Voraussetzung für Förderung Fussverkehr
- Fussgängerstreifen als Bauwerke planen / projektieren / realisieren (neue VSS-Norm SN 640 241 Fussgängerstreifen)



Jetzt ist auch die Behörde gefordert

Die Massierung der Fussgängerstreifenunfälle führt dazu, dass auch die Platzierung der Fussgängerstreifen zu recht hinterfragt wird. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung hat festgelegt, dass jeder zweite Fussgängerstreifen nicht weder unglücklich platziert oder mangelhaft bebauscht ist. Deshalb liegt es nicht nur am TCS Präventionskatalogen zu starten, sondern auch an den Behörden, die Fussgängerstreifen an allen Orten zu überprüfen. Teilweise betrifft dies die Gemeinden, teilweise aber auch den



Massierung von Fussgängerstreifenunfällen im Aargau

Die Thematik mit den Fussgängerstreifen haben wir an dieser Stelle auch schon dargestellt. Die aktuelle Situation zwingt



53-Jähriger schwer verletzt

### Auto erfasst Mann auf Zebrastreifen

AARAU - AG - Schwerer Unfall heute Morgen in Aarau: Ein Auto kollidiert mit einem Fussgänger auf dem Zebrastreifen. Der Mann ist schwer verletzt.



2 Netzstruktur

13

## Verkehrssicherheit: Strassenquerungen Kantonsstrasse

Beispiel Seon AG: Markierte Fussgängerschutzinsel als Alternative



vorher



nachher

- bei relativ engen Querschnitten / ersetzt gebaute Inseln nicht
- Einsatzbereich: 7.5m – 8.0m
- Wirkung: ähnlich wie bei gebauter Schutzinsel
- Anhaltequote steigt signifikant (kleiner als bei gebauten Insel)
- Kostengünstig (ca. CHF 4000.-) und rasch umsetzbar

2 Netzstruktur

14

## Verkehrssicherheit: Strassenquerungen im Quartier

Beispiel: Rudolfstetten AG

Beispiel: Münsingen BE



Sichtverhältnisse verbessern  
Querungsdistanz verkürzen

Einmündung Fussweg sichern

**2 Netzstruktur**

15

## Verkehrssicherheit: Konflikte auf Wegen und Trottoir



Aarau AG: Kein Durchkommen

Döttingen AG: Weiche Trottoirkante

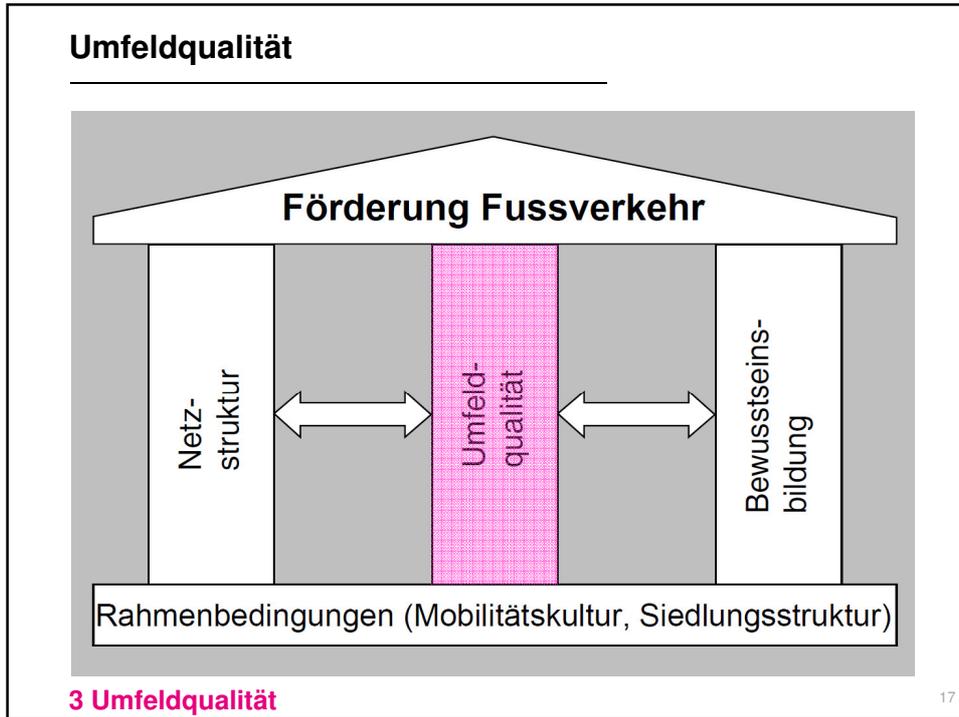


«Kundenstopper» vermeiden

Arnegg SG: Velos auf Trottoir im Zentrum

**2 Netzstruktur**

16



### Nahversorgung: «Laufkundschaft» pflegen

- Einkaufsgeschäfte fördern den Fussverkehr in der Gemeinde
- Fussgänger frequentieren Einkaufsgeschäfte und beleben Gemeinde
  - 50% der Kundschaft von Einkaufsgeschäften kommt zu Fuss
  - Fusskundschaft kauft pro Einkauf etwas weniger, dafür öfters



Bassersdorf ZH: direkt + sicher



Affolten ZH: attraktiv + hindernisfrei

3 Umfeldqualität

19

### Naherholung und Begrünung



Windisch AG: Aaresteg Mülimatt



Dottikon AG: Park Bünzhalde



Widen AG:  
Platzbereich  
im Quartier

3 Umfeldqualität

20

## Möblierung: Details machen's aus

Sitzbänke im öffentlichen Raum



- Funktion
- Zugänglichkeit
- Anordnung
- Materialisierung
- Zusatz-Ausstattung

Handlauf für Treppen / steile Wege



Kunst im öffentlichen Raum



3 Umfeldqualität

21

## Betrieb und Unterhalt: Fussgänger reagieren sensibel

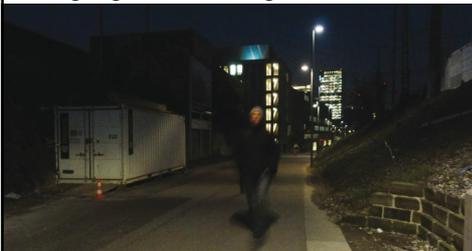
Winterdienst: Wo wird schwarzgeräumt?



Stolperfallen: rechtzeitig reagieren



Fussgängerbeleuchtung: soziale Sicherheit



Littering aktiv angehen



3 Umfeldqualität

22

## Orientierung und Information



Brugg AG: Fussgängerleitsystem



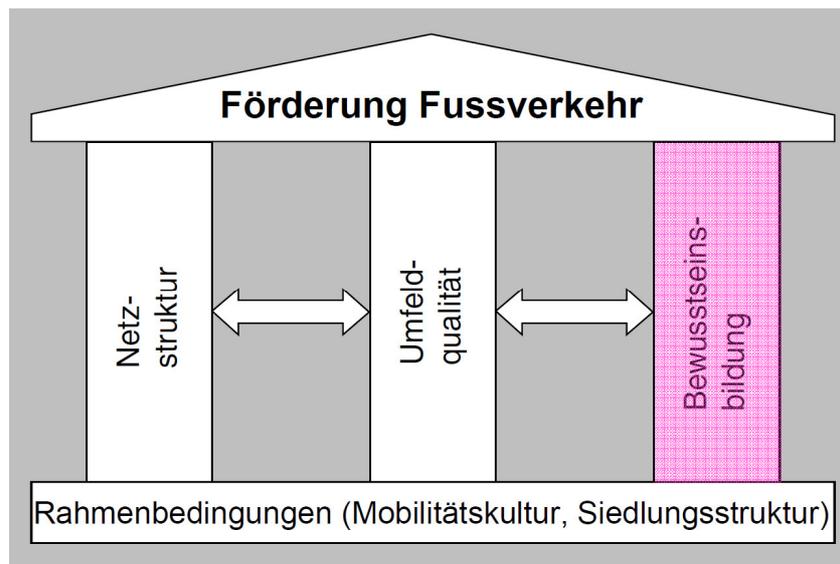
«Sackgasse mit Ausnahme» signalisieren:

- seit 1. Januar 2016 in Kraft
- Durchgehende Verbindungen für Fuss- und Veloverkehr anzeigen

### 3 Umfeldqualität

23

## Bewusstseinsbildung



### 4 Bewusstseinsbildung

24

## Image verbessern

Magden AG: Fussgängerdorf Magden



Zürich: Hör-Spaziergänge





Basel:

- Gesundheitsförderung
- Schrittzähler
- Während 6 Wochen an 30 Tagen 10000 Schritte zurücklegen

4 Bewusstseinsbildung

25

## Verankerung in Verwaltung

**Zuständigkeiten bezeichnen:**

- Fussverkehrsbeauftragte
- Austausch mit Fachleuten pflegen
- Themenübergreifend arbeiten

**Daten**

- Fussgängerströme / -zählungen
- Schulwegpläne

**Weiterbildung ausgewählte Aspekte:**

- Augenscheine Fussverkehr Schweiz
- Kurse Hindernisfreiheit im öff. Raum:

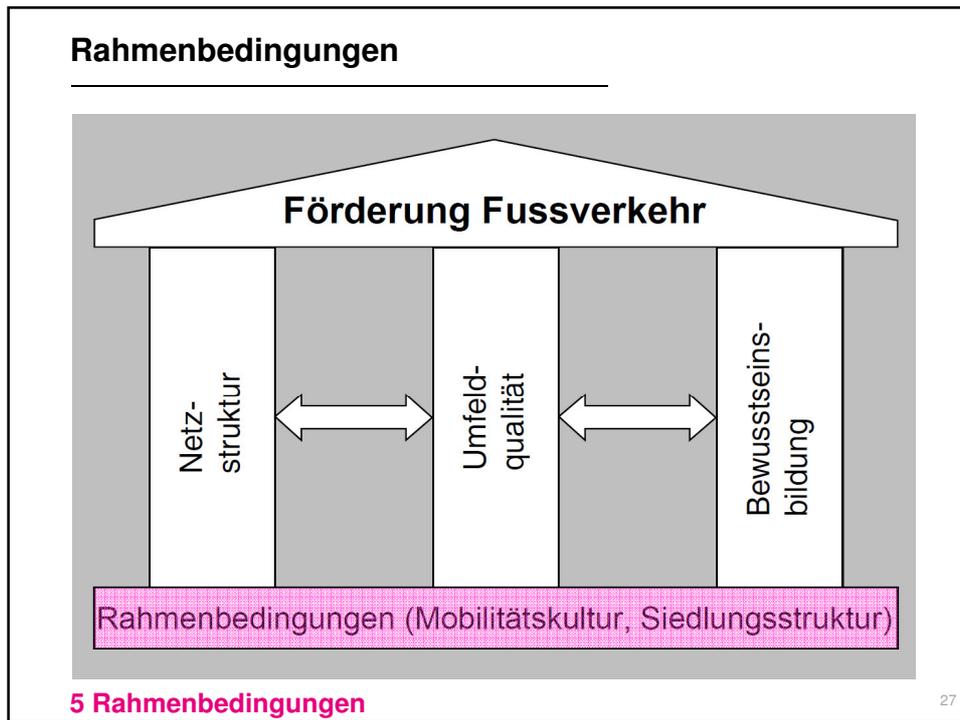


Wo ist Wegführung gelungen?



4 Bewusstseinsbildung

26



### Mobilitätskultur

Siedlungsorientiert:

Muri AG

Eiken AG

Verkehrsorientiert:

Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Ortsdurchfahrten

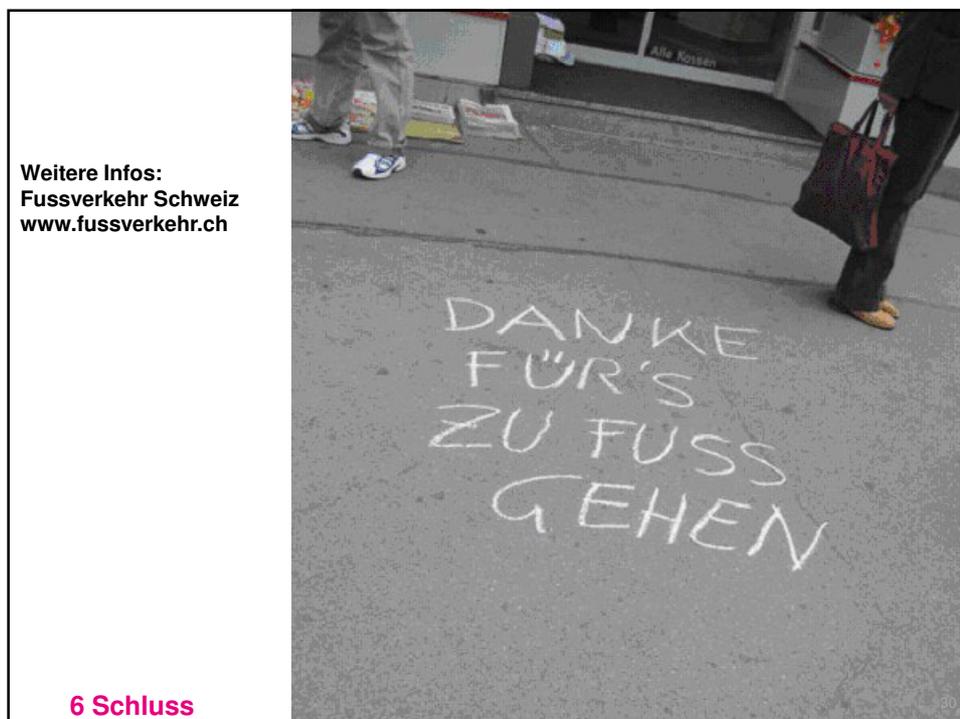
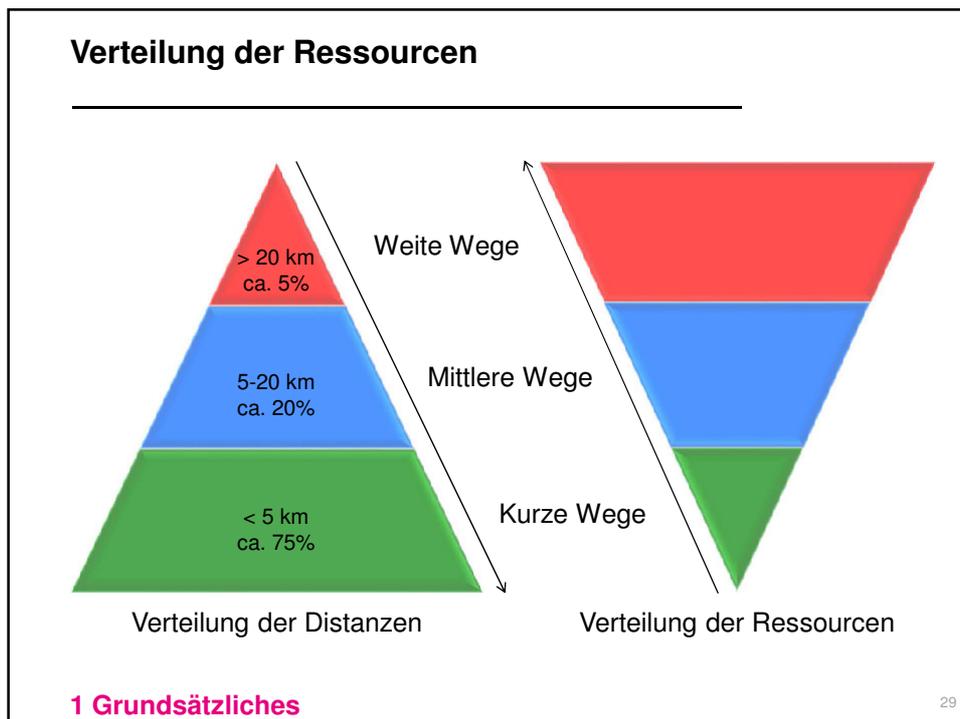
Anleitung zu attraktiven Kantonsstrassen im Siedlungsgebiet

Betriebs- und Gestaltungskonzepte

Aarau, Mai 2009

5 Rahmenbedingungen

28



für Menschen  
mit Handicap **procap** region nordwestschweiz

## Hindernisfreies Bauen heisst Bauen für alle

**Susanne Haeder, Geschäftsleiterin Procap Nordwestschweiz**

**Procap:**

- Ehemaliger Schweizer Invalidenverband
- Bauberatung: Procap Fachstelle Hindernisfreies Bauen
- 29. April 2016
  - 25-Jahre-Jubiläum und Fachtagung
  - PRIX «Hindernisfreies Bauen Aargau/Solothurn»

**Wichtige Grundlagen:**

- Hochbau: SIA-Norm SN 521 500: Hindernisfreie Bauten
- Tiefbau: VSS-Norm SN 640 075: Hindernisfreier Verkehrsraum

**25 Jahre**  
Fachstelle Hindernisfreies Bauen  
Aargau/Solothurn  
**procap bauen**

